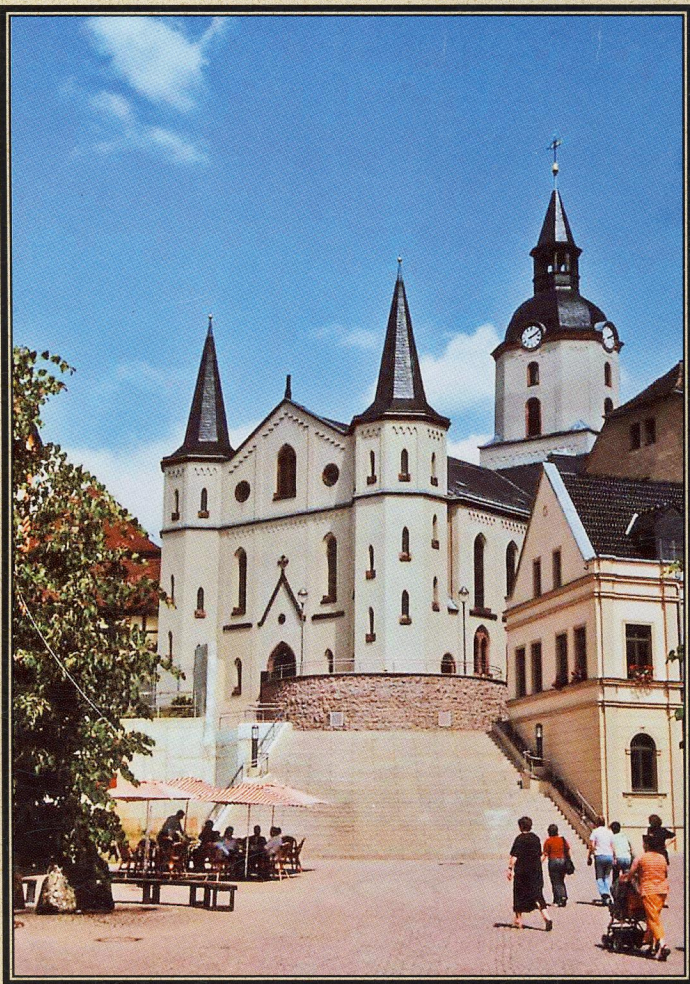




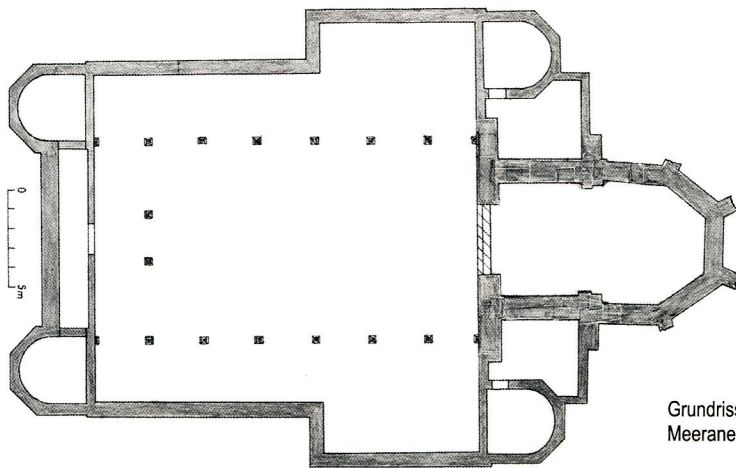
**Die Stadtkirche St. Martin
zu Meerane**

Die Stadtkirche St. Martin zu Meerane

Evangelisch-Lutherische Kirche in Westsachsen

Liebe Besucherin, lieber Besucher unserer Kirche St. Martin, was wären wir ohne unsere Geschichte? Wir leben von ihr, sind eingebettet und verflochten in den Gang der Zeiten, den Wandel der Gesellschaft, den wir erfahren und selber mitgestalten, im Guten wie im Bösen. Davon erzählen Gesichter und Schicksale, davon erzählen auch Gebäude und Kirchen in besonderer Weise. In ihnen als Orten der Stille, der Gotteserfahrung und Anbetung kann für den, der bereit ist hinzuhören, das gestaltete Glaubenszeugnis vieler Generationen lebendig werden. So auch hier in St. Martin: Über Jahrhunderte hinweg und bis heute Mittelpunkt des Gemeindelebens, erzählt unsere Kirche mit ihrer Baugeschichte, ihrer Ausstattung und den vielen Spuren der immer wieder erfolgten Veränderungen vom Glauben der Christinnen und Christen in Meerane. Lassen Sie sich auf den folgenden Seiten hineinnehmen in die Vielfalt dessen, was unsere Kirche zu berichten weiß von diesen vielfältigen Hinweisen auf Gott, der Zeit und Raum und auch unser eigenes Leben in seiner Hand hält.

Pfarrer Dr. Eckhard Zemmrich



Grundriss der
Meeraner Martinskirche

Günter Hummel / Barbara Löwe

Einleitung

Die Meeraner Kirche wurde dem heiligen Martin geweiht. Er wird bereits in den Ablassbriefen von 1314 und 1362 sowie bei dem 1503 erfolgten Umbau des Meeraner Gotteshauses, wo die notwendige Neuweihe durch den Naumburger Weihebischof Johann von Schönberg vollzogen wurde, erwähnt. Um seinen Namen rankt sich ein vielfältiges Brauchtum. Dazu und zu weiteren Untersuchungen rund um das Meeraner Gotteshaus oder zur Meeraner Familie Fri(e)derici, die Orgeln und Klaviere baute, wird im Beiheft zu diesem Kunstführer ausführlich

5000) erhielten ebenso einen Platz in der Kirche wie die Pfarrerbildnisse. Am 28. Januar 1883 konnte das neue und große Gotteshaus feierlich durch Superintendent Weidauer geweiht werden.

Das Triumphbogenbild von Karl Schulz

Nachdem die Meeraner Kirche im Jahre 1907 eine Stiftung erhalten hatte, wandte sich der Kirchenvorstand an den Verein für kirchliche Kunst im Königreich Sachsen, um ein Gutachten über die Ausmalung der Kirche zu erhalten. Die königliche Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler empfahl die beiden Dresdner Kunstmaler Paul Rössler und Karl Schulz. Im März 1908 wurden ihre Skizzen zu den vorgegebenen Themen „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ und „Der Einzug Jesu in Jerusalem“ sowie ihre Vorstellung zur Innenraumgestaltung in Meerane ausgestellt. Außer den beiden hat auch der Meeraner Fritz



Repro aus der Neuen Sächsischen Kirchengalerie (1908)

Bethke Entwürfe geliefert. Der Kunstmaler Karl Schulz wurde schließlich mit der Ausführung des Bildes „Der Einzug Jesu in Jerusalem“ über dem Triumphbogen (etwa zehn Meter breit) beauftragt. Dieser Vorschlag entsprach auch dem Wunsch der Familie des Stifters. Zu seinem Bildentwurf schreibt Schulz: „Die Hauptornamente sind ja durch den Bildtext gegeben. Christus auf der Eselin, das ihm zujubelnde Volk, das seine Kleider ausbreitet und Palmen streut. Rechts die Figuren sind Apostel, die ihrem Herrn folgen, links abseitsstehend zwei reiche Juden, welche den Vorgang mißbilligen. Beabsichtigt ist, durch die Anwendung der hellen Figuren, eine horizontale Linie durchs Bild zu bringen, um die Zwickel etwas vergessen zu lassen.“ Den Hintergrund beschließt die Stadtmauer von Jerusalem, die von Türmen der Stadt überragt wird. Durch diesen Abschluss

